



## HATO wird 20!

Wenn das nicht ein Grund zum Feiern ist. Und ein alter Freund war als Trainer eingeladen. Da lohnt es sich doch, Lehrgang und Fete zu besuchen. Geschrieben hat darüber der Ivo. Dies ist Grund für eine Neuauflage unseres Magazins.

Am Sonnabend, den 08. September 2012 feierte unser befreundeter Verein Hato Dresden sein 20jähriges Jubiläum. Da diese 20 Jahre eng mit unserer Vereinsgeschichte verknüpft sind und besonders die Älteren von uns oft mit den Freunden von Hato gemeinsam trainiert und gefeiert haben, war dieser Anlass auch für unseren Verein ein besonderes Ereignis und wir waren als Wadokai Dresden auch zahlreich erschienen.

Karateka sind in erster Linie Sportler, deshalb begann dieses Fest mit einem besonderen Lehrgang in der 138. Mittelschule in Gorbitz. Bereits die Minuten vor Trainingsbeginn waren für einige von uns sehr bewegend, da wir alte Freunde wieder trafen, die wir oft seit Jahren nicht mehr gesehen hatten. Ich freute mich zum Beispiel sehr, Evi wieder zu sehen, mit der ich vor Jahren oft in "Augenhöhe" trainierte (wir trugen beide grün), die mich dann aber in den folgenden Jahren gürtelmäßig weit überholt hat.



Das Training begann um 10.00 Uhr, die meisten von uns schafften es auch, zu dieser relativ frühen Stunde zu erscheinen ;-). Neben Ko-Trainer AJ von Hato war als Gasttrainer Dr. Jürgen Fabian eingeladen (5. DAN, Verein PSV Heidelberg).



Als Kata-Spezialist drehten sich die Trainingseinheiten deshalb besonders um allgemeines und spezielles Kata-Training und wir waren alle sehr gespannt, was uns so erwarten würde. Die Halle war gut gefüllt und die Wadokai-Riege musste sich nicht verstecken.



Nach karate-üblicher Erwärmung am Anfang beider Einheiten zeigte uns Jürgen Fabian dann Übungen, die besonders Kata-spezifisch

waren. Als Beispiel führten wir Blickübungen durch, die besonders die richtige Fokussierung während einer Kata schulen sollten (exaktes Kopfdrehen mit Blick auf den Zielpunkt, schnelles Kopfwenden etc.). Weiterhin haben wir Kihon-Techniken, die letztendlich Bausteine der einzelnen Katas sind, unter Kataaspekten geübt, d. h. kürzere Wege als in der Grundschule, schnelle Drehungen und exakte Stände. Speziell wurde es dann in der ersten Einheit mit der Pinan Nidan - die auch die höhergraduierten immer wieder üben sollten - sowie der Roihai, die zwar erst in höheren DAN-Graden gefordert ist, aber eindrucksvoll die vorher allgemeinen Prinzipien verdeutlichte.



Zur zweiten Einheit am frühen Nachmittag waren wir alle wieder da, obwohl einige von uns zum Mittag Berge von Spareribs verdrückt hatten, am Ende waren es

wahrscheinlich doch nur mehr Knochen, denn sonst hätten sich mancher nicht mehr bewegen können. Nach einer "gemütlichen" Erwärmung nur im Sitzen kamen dann Sprungübungen, wo viele anfangs dachten: "Was will uns der Trainer damit sagen?". Letztendlich lernten wir aber dann, dass der Sprung wie die schnelle Drehung viel Koordinationsvermögen braucht, was vor allem den älteren Karatekas schwer fallen kann (beachtet unseren Altersdurchschnitt bei den Erwachsenen!). Großer Abschluss der zweiten Einheit war der Einstieg in die Kata Jion. Falls einige von uns in einigen Jahren zur 5. DAN-Prüfung antreten, haben sie somit schon echte Trainingsvorteile :-). Insgesamt war das Training interessant und fordernd, aber nicht zu anstrengend, so dass keiner von uns vergaß, dass es eigentlich eine Jubiläumsfeier war.



Der wirkliche Höhepunkt des Tages war die Feier in der Zschoener Mühle. Bei schönem Wetter waren wir am frühen Abend zur Vereinsfeier von Hato geladen.



Zwei urige Räume in der alten Mühle waren reserviert, Essen und vor allem Trinken war unbegrenzt vorhanden, so dass auch einige, die das Training verschlafen hatten, noch zur Feier eilten. Da viele Hato-Mitglieder, Freunde und

Familienmitglieder erst etwas später kamen, war es anfangs fast peinlich, wie gut wir als Wadokai vertreten waren und beinahe einen der Tische allein besetzten.



Doch "Je später der Abend umso schöner die Gäste", kurz vor Buffet-Eröffnung war die Mühle gerammelt voll. Bis das große Schlemmen begann, mussten einige Bier getrunken werden, alle hatten sich viel zu erzählen und natürlich fehlten auch nicht die Jubiläumsreden, insbesondere von Hato-Chef Lars Lommatzsch.



Evi bemühte sich mit gelben Hato-Schlüsselanhängern darum, dass wir uns alle wie in einer Familie fühlten. Bei besonders intensiven Zweiergesprächen konnte man sich auch gegenseitig mit den Anhängern einhängen, um sich im Trubel nicht zu verlieren - dies war sehr praktisch. Wir hatten als befreundeter Verein natürlich ein Geschenk mit - eine große Torte mit Schriftzug und Wappen von Hato (besonderen Dank an Thorsten und Kuli).



Anfangs war es zwar schwierig, die Torte in dem engen Raum überhaupt abzustellen, aber am späten Abend war sie der Renner, wurde geschlachtet und war dann sehr schnell nur noch ganz klein.



Das Essen war gut, nur der Buffet-Bereich etwas eng, so war es nicht einfach, einen vollen Teller zu ergattern, bei etwas Geduld gelang dies aber schließlich doch.



20 Jahre sind eine lange Zeit, folgerichtig kamen die Gespräche auf wie "Kannst Du Dich noch an die und die Feier erinnern?", "Wie war der Lehrgang in ...?", "Wie war es in der Hülßestraße?", "Weißt Du noch im Galaxy?". Ich wusste noch viel, habe im Galaxy meine ersten Gürtel begossen, in der Hülßestraße spielte man Korb-



ball zur Erwärmung und nach dem Training gab es Champus, wenn man einen Gürtel bestanden hatte. Logischerweise wurde auch die berühmte Feier "10 Jahre Wadokai" an der Leutewitzer Windmühle erwähnt. Größere Ereignisse waren nicht zu vermelden, wenn man davon absieht, dass ein "unbekannter" Karateka die Tomatensuppe eine Etage tiefer beförderte. Ab 22.00 Uhr begannen die ersten Gäste zu schwächeln, was aber sicher nicht an der Großartigkeit der Feier lag. Wir haben zwar beim Bier heraus gefunden, dass Hato eigentlich schon 21 Jahre alt ist, nicht aber, ob unser Verein nun 1989 oder doch eher gegründet wurde. Egal, dieser Samstag war einzigartig und ich meine, wir sollten 2014 als Wadokai Dresden ein ebenso tolles Jubiläum feiern, egal, ob es das 25. oder 30. sein wird.

Ivo



*Es war wirklich eine tolle Fete und ein sehr schöner Lehrgang. Mit Jürgen Fabian trat damals auch erstmals in der Stilrichtungsgeschichte ein Heidelberger als Karatelehrer an.*

*Wann haben wir den eigentlich kennengelernt? Das war wohl im Jahr 1999 auf der Tour nach Japan. Jürgen startete in der KATA - Disziplin bei der Wadokai - WM im Tokioer Budokan, der riesigen Kampfsporthalle.*



Wadokai unter sich in Fernost

*Ein feiner Kerl, der sich inzwischen auch sehr für unsere Stilrichtung stark macht.*

*An eine Episode erinnere ich mich besonders gern:*

*Wir wollten in Kyoto sehr zeitig am Morgen in eine Tempelanlage zum meditieren. Den richtigen Tempel zu finden war schon nicht einfach und so überbrückten wir die Zeit mit Jürgens "Lieblingsbeschäftigung": KATA!*

*Bereits auf dem Bordstein einer Bushaltestelle war NAIHANCHI dran. Wohl weil diese nur auf einer Ebene gelaufen wird. Und in der grünen Tempelanlage lief dann alles kreuz und quer.*

*Außerdem war es Jürgen, der einem "großen" Karateka aus Bayern erklärte, dass KUSHANKU soviel heißt wie "Kleiner Mann greift nach dem Mond". Auch heute erinnern wir uns immer gern an diese Episode.*

*Leider kann ich dies fotografisch momentan nicht beweisen, die Bilder kleben alle im Japan-Fotoalbum. Es war 1999 auch noch nicht üblich, alle Fotos auf CD zu speichern. Beweisen kann ich allerdings, dass Jürgen und ich, halt, Evi dürfen wir nicht*

*vergessen, bereits einmal zusammen eine Dan-Prüfung bestritten. Okay, für mich war es 2007 die Erste, für Jürgen bereits die Vierte.*

*Dazu gibt es einen Beweis:*



*Jürgen, Glückwunsch zum nunmehr 5. Dan, den du vor ein paar Wochen erfolgreich abgelegt hast. Beschere uns weiter auch so schöne Lehrgangsstunden. Vielleicht bereits zum Herbstlehrgang?*

Uwe

Fotos © by Uwe Rennicke

*PS: Solche bilder können wir bestimmt im Herbst wieder schießen:*

